© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Dezember 1896. № 17. XI. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen zostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Neue Rhopaloceren aus dem malajischen Archipel.

Von *H. Fruhstorfer.*

Euthalia sericea m.

Eine sehr eigenthümliche Art, welche ich mit keiner der vielen, bereits bekannten Verwandten vergleichen kann. Zunächst dürfte allenfalls E. sakii de Nicéville stehen, von welcher bislang nur 1 ♀ bekannt wurde.

♂ Vdfl. rauchbraun, von einem breiten weisslichen, violett angehauchten Submarginalband durchzogen, welches sich nach dem Vorder- und Analrand zu etwas verschmälert und zwischen den Rippen fünf zum Theil obsolete Keilflecken umschliesst. Hinterflügel mit einer Reihe scharf begrenzter, kleiner, schwarzer spitzer Keilfleckchen, welche zu beiden Seiten von ebensolchen aber blauvioletten und länglichen, verwischten Fleckchen begrenzt werden. Die ganze Aussenhälfte der Htfl. intensiv seidenglänzend.

Auf der Unterseite wiederholt sich die Zeichnung, nur werden die schwarzen Keilflecken von weissen und breiteren Flecken umsäumt. Die Unterseite erinnert sonst etwas an jene von Euth. decorata Btl.

Flügellänge 30 mm. Insel Nias.

Delias ninus grisea m. n. subspec.

Eine ausgezeichnete Lokalform von D. ninus Wall. und von dieser auf den ersten Blick oberseits verschieden durch das Fehlen des gelblichen Anfluges am Innenrand der Hinterflügel, welcher bei grisea blaugrau erscheint.

Auf den Vdfl. ist das Blau im Discus vollständig verschwunden, nur die S. M. trägt einen blauen Wischfleck.

Das Diskalband der Vdfl.-Unterseite verläuft weniger gewellt als das correspondirende bei ninus von Sumatra.

Auf der Htfl.-Unterseite ist das Gelb mit Ausnahme des Saumes am Innenrand durch Graublau ersetzt.

♂ Flügellänge 34—36 mm. Insel Nias.

Delias singhapura in distincta m. n. subspec.

Diese Localform unterscheidet sich von dem Wallace'schen Typus, welchen Distant in seinen Rhopalocera malajana pag. 293 abbildet durch die verschwommene Apicalfleckenreihe der Vdfl.-Unterseite, von welcher nur noch ein Fleck deutlich zu erkennen ist. Aehnlich verhält es sich mit den submarginalen Flecken auf der Htfl.-Unterseite, welche bei indistincta zu einer Binde zusammen fliessen und von denen nur die beiden vordersten gelb sind, während bei singhapura diese Zwischenrippenflecken durch eine schwarze Umrandung scharf getrennt werden und durchweg gelb bleiben.

Beschreibung nach 5 ♂ meiner Sammlung aus S. Borneo, Prov. Amuntai.

Tanaëcia supercilia heliophila m. n. subspec.

In verschiedenen Sendungen, welche ich von der durch ihre, von den Lepidopt. der übrigen Sunda-Inseln so abweichenden Formen berühmt gewordenen Insel Nias erhielt, fand ich stets in Anzahl eine hübsche Tanaëcia. Es ist eine nahe Verwandte von supercilia Btl, welche als aus Penang kommend beschrieben und von Distant in Rhopalocera malajana Tafel XV Fig. 8 abgebildet wurde. Ich hatte Gelegenheit meine Nias heliophila mit dem Typus in London zu vergleichen und konnte Folgendes feststellen.

Heliophila zeigt grössere, schärfer markirte schwarze Flecken und Rauten auf der Ober- und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite aller Flügel und ist bedeutend grösser als supercilia. Auf der Hinterflügel-Oberseite fehlt die weisse Bestäubung zwischen den beiden submarginalen Zackenbinden etweder ganz oder ist nur in der Nähe des Vorderrandes vorhanden.

♂ Flügellänge 33 mm, ♀ 47—48 mm.

Neue Lepidopteren aus Lombok.

Von *H. Fruhstorfer.*

IV.

Elymnias casiphone praetextata m. n. subspec.

♂ Etwas kleiner als E. casiphone Hb., welche ich in Java in grosser Anzahl gefangen habe und von dieser verschieden durch den breiten, rothbraunen Apicalsaum, welcher bei der Javaform nie erkennbar ist. Als weiterer Unterschied mag das Fehlen der weisslichen Flecken auf dem Discus der *V*dfl. beim ♂ gelten.

Die obsolete submarginale Fleckenbinde auf der Htfl.-Oberseite ist auf allen, von mir gefangenen Exemplaren schmäler als bei casiphone. Ich fing etwa 10 Stück dieser hübschen Lokalform am Vulkan Rintjani, Insel Lombok in ca. 2000 Fuss Höhe.

E. praetextata ist ein lichtscheues Thier, welches sich am liebsten im dunklen, feuchten Gebüsch aufhält, nur selten im Freien bei heller Sonne fliegt und eigentlich nur gefangen werden kann, wenn man die Falter aus ihren Verstecken durch „auf den Busch klopfen" aufscheucht. In Gegenden mit Zuckerpalmen wird der Fang indess bequemer.

Diese Palmen (Arenga sacharifera) werden von den Insulanern angebohrt und der ausfliessende und abträufelnde Saft lockt Elymnias, Discophora, Amathusien und Euthalien an. — Alle diese Arten kommen dann freilich nur recht spärlich und vereinzelt an den so einfachen Köder. — Erfreulich und überraschend ist der Anblick immer und umschlich ich jedesmal voll Neugierde und Aufregung solche Fundstellen. Manchmal zeigt sich auch nichts von all diesen Herrlichkeiten oder an deren Stelle riesige stechende Vespiden und in grosser Menge Melanitis leda!!

In der Gesellschaft von casiphone praetextata fand ich, genau wie in Java auch Elymnias kamara Moore. Dieses Zusammenleben und die zahlreichen Uebergänge von der einen zur andern Form, welche ich in meiner Javasammlung vereinigen konnte, lassen mich darauf schliessen, dass beide zu einer Art vereinigt werden müssen und der Name kamara nur als Aberratio-Bezeichnung für die monoton braunen Stücke aufrecht erhalten bleiben kann.

Flügellänge der ♂ 38—40 mm.

(Fortsetzung folgt)

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Sofia (Bulgarien) und Umgebung.

Von *Prof. P. Bachmetjew.*

Sofia befindet sich 540 m über dem Meere und liegt in einem 60 Klm. langen und 25 Klm. breiten Thale, welches im *N.* vom Balkangebirge, im *W.* vom Lulingebirge, im *O.* vom Vakarel-Gebirge und im *S.* vom Vitoscha-Berge (2400 m) umgeben ist. Von *S.* nach *W.* fliesst der Isker. Südwestlich befindet sich der Vladaja-Pass, westlich der Dragoman-Pass, welcher Bulgarien mit Serbien verbindet; südöstlich verbindet ein Pass das Sofiathal mit Philippoppel und der Türkei und östlich verbindet ein Pass Sofia mit Orchanie und Plewno.

Die Falter sammelte ich meistens in der Gegend Kuru-Baglar (570 m), — einem bewaldeten Hügel, welcher in unmittelbarer Nähe von Sofia nach Süden zu liegt. Die hier vorhandenen Bäume sind: Eichen, Pappeln, Weiden, Obstbäume, Birken (selten), Linden, Nussbäume, Kastanien. Von niederen Sträuchern sind zu erwähnen: Dornschlehe, Hundsrose, Hollunder.

Ausserdem sammelte ich noch in Gorublane (SO von Sofia im Thale), Pantscharewo (SO von Sofia beim Fusse der Vitoscha (650 m.), Kokaleny in der Nähe von Pantscharewo (700 m.) Kokaleny-Kloster und seinem Gut (von 1000 bis 1200 m.) süd-östlich von Sofia. Das weiter unten erwähnte Kloster Dragolewzi befindet sich südlich von Sofia bei Vitoscha (700 m); Beledje-Han liegt nord-westlich von Sofia im Balkangebirge (800 m.); Kostenez-Bad befindet sich süd-östlich 60 Klm. von Sofia entfernt.

Die Flora in Dragolewzi, Kokaleny-Kloster und Kostenez Bad ist dieselbe, wie auch in Sofia, obwohl man noch Buchen und Hasselnussbäume treffen kann. In anderen der erwähnten Orte ist die Flora ärmer.

Die maximale Temperatur der Luft in Sofia im Schatten war:

1891: 36,5 (6. VIII)	1894: 37,1 (28. VIII)
1892: 32,8 (14. VII)	1895: 34,7 (5. VIII)
1893: 34,0 (5. VII)	1896: 37,2 (7. VIII)

während die minimale betrug:

1891: — 21,7° (5. I.)	1894: — 22,2 (16. I)
1892: — 26,0 (23. I.)	1895: — 18,7 (11.XII)
1893: — 31,2 (16. I.)	1896: — 15,1 (29. I)

In Anbetracht dessen, dass ich, obwohl ich seit 1894

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue Rhopaloceren aus dem malajischen Archipel. 139-140